

und zielt auf Nachahmung; die diesbezüglichen Winke sind ganz für unsere Zeit und für die Menschen von heute. Die 18 Seiten Literaturangaben weisen Quellen, Werke, Ausgaben und gute weitere Studienbehelfe nach. Möchte nur bald ein weiterer Band dieser echt modernen Legende folgen!
Dr Seb. Pleher.

- 34) **Deutsche Herz-Jesu-Gebete des 14. und 15. Jahrhunderts.** Aus mittelhochdeutschen und mittelniederdeutschen Handschriften übertragen und zusammengestellt von Karl Richstätter S. J. Mit altdeutschen Herz-Jesu-Darstellungen (270). Regensburg, Kösel und Pustet. M. 7.50.

Was der verstorbene Bischof von St. Gallen, Karl Johann Greith, einer der bedeutendsten Kenner der deutschen Mystiker, als künftige Möglichkeit ausspricht, wenn er schreibt: „Aus altdeutschen Handschriften läßt sich ein Gebetbuch herstellen, vielseitiger, reichhaltiger und tiefer als alle neuen“, ist im vorliegenden Büchlein verwirklicht. Die Auswahl und Anordnung der einzelnen Herz-Jesu-Gebete ist so getroffen, daß alle religiösen Übungen des christlichen Lebens: Meß-, Kommunion-, Beichtandacht u. s. w. und alle Lagen des christlichen Lebens: Herz-Jesu-Tage, Freitage, Monat u. s. w. mit den entsprechenden Gebeten berücksichtigt werden. Das Büchlein kann jedem Christen als vollständiges Gebetbuch dienen.

Man braucht in dem Büchlein nicht lange zu lesen oder zu beten, um bestätigt zu finden, was wieder Bischof Greith bemerkt, daß wir Deutsche nicht mehr beten können wie unsere Väter gebetet haben. Nicht nur an Innigkeit, sondern auch an Tiefe der Gedanken und an Adel der Gesinnung sind die altdeutschen Herz-Jesu-Gebete ausgezeichnet. Wir werden dem Herausgeber dankbar sein, daß er Zeit und Mühe geopfert hat, an 80 Handschriften, die in verschiedenen Bibliotheken sich finden, zu durchforschen und die gefundenen Gebete aus dem Mittel- und Niederhochdeutschen in unsere moderne Sprache zu übertragen.

Moldin S. J.

- 35) **Vom Juden zum Ordensstifter.** Der ehrw. P. Libermann und die Gründung der afrikanischen Mission im 19. Jahrhundert. Von Pater Döring C. S. Sp. (XII u. 351). Missionshaus Anechtsteden, 1920. M. 10.—; geb. M. 15.—.

Auch ohne den aufdringlichen Obertitel dürfte das vorliegende Lebensbild des Stifters der Kongregation vom Heiligen Geist unter dem Schutze des Unbefleckten Herzens Mariä“ denkbarer und freudiger Aufnahme in den Ländern deutscher Zunge sicher sein! Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, das an sich schon so ergreifende Lebensbild des Ehrwürdigen Dieners Gottes in schlichter, anziehender Sprache darzustellen. Die 26 schönen und gut gewählten Bilder vermehren die Anziehungskraft des Buches. Bei der sonstigen guten Ausstattung ist der Preis sehr billig. Namentlich unter dem jüngeren Klerus und in Seminarien ist dem Buch ein recht großer Leserkreis zu wünschen.

Breslau-Grüneiche.

Aug. Köster C. Ss. R

2. Neue Auflagen.

- 1) **Jesus Christus.** Apologie seiner Messianität und Gottheit gegenüber der neuesten ungläubigen Jesu-Forschung von Dr P. Hilarin Felder O. M. Cap. Zweite Auflage. I. Band: Das Bewußtsein Jesu. gr. 8° (VIII u. 552). Brosch. M. 45.—; II. Band: Die Beweise Jesu. gr. 8° (VIII u. 582). Brosch. M. 48.—. Paderborn 1921, Ferd. Schöningh.

Die von der katholischen Fachwissenschaft beifälligst aufgenommene Christusapologie P. Silarin Felders, die nunmehr in zweiter Auflage vorliegt, ist zweifelsohne ein Meisterwerk, das seinesgleichen in der katholischen Literatur nicht hat. Staunenswert ist die umfangreiche Literaturkenntnis, die der gelehrte Verfasser fast auf jeder Seite bekundet, gediegen die Beweisführung, durch die er die Konstruktionen der liberal-protestantischen und radikalen Theologie zerstört, leichtfaßlich die gesamte Darstellung, so daß das Werk Felders nicht bloß Fachgelehrten, sondern auch gebildeten Laien zum Studium wärmstens empfohlen werden kann.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprach der Verfasser durch die Sonderausgabe des 3. Kapitels des 2. Bandes seiner Christusapologie (S. 180 bis 284) in Form einer Broschüre mit dem Titel: „Die Heiligkeit Jesu“. Paderborn 1921, Druck und Verlag von Ferd. Schöningh. Preis M. 9.—.

Linz.

Dr Leopold Kopler.

- 2) **Moraltheologie.** Von Franz Adam Göpfert, Dr theol., o. ö. Prof. der Moral- und Pastoraltheologie sowie der Homiletik und der christlichen Sozialwissenschaft an der Universität Würzburg. II. Band. Achte, verbesserte Auflage (VIII u. 450), besorgt von Karl Staab, Dr theol. et phil., Regens am Priesterseminar Würzburg. Paderborn 1920, Ferdinand Schöningh. M. 24.— und 40% Teuerungszuschlag.

Der Herausgeber hat sich den Dank weitester Kreise verdient dadurch, daß er das beliebte Moralwerk nach dem neuen Codex jur. can. umgearbeitet und wieder der Öffentlichkeit übergeben hat. Der Verfasser ist befanntlich mitten unter der Herausgabe der 7. Auflage seines Lebenswerkes vom Tode abgerufen worden. Wie ein Vergleich der vorliegenden neuesten Auflage des zweiten Bandes mit den früheren Auflagen zeigt, ist die Eigenart des Werkes vom Herausgeber pietätvoll gewahrt worden. Die vorgenommenen Änderungen beziehen sich fast ausschließlich auf die durch das neue kirchliche Rechtsbuch geänderte Lage. Für spätere Auflagen sei der Wunsch ausgesprochen, daß bei den in diesem Bande besonders häufigen Verweisen auf das Zivilrecht nicht einzig und allein das Deutsche Reich, sondern auch andere Staaten berücksichtigt werden, wenigstens solche Staaten, in denen mit einer weiteren Verbreitung dieses Werkes gerechnet wird.

Bei Behandlung der Tänze würde ein kurzes, offenes Wort über gewisse neuaufgekommene, aber bereits auch in Ländern deutscher Zunge allerwärts verbreitete Tänze (Tango, Foxrott, Onestep u. s. w.) manchen Geistlichen die Stellungnahme erleichtern. Des weiteren erübrigt es sich, auf die längst anerkannten Vorzüge der Göpfertschen Moral noch ausführlich hinzuweisen, auf die ruhige, nüchterne Stellungnahme gegenüber den zahlreichen Problemen, die klare Darstellung, die weitgehende Berücksichtigung neuzeitlicher Verhältnisse.

St. Gabriel (Mödling).

J. Böhm S. V. D.

- 3) **Summa Theologiae Moralis.** Scholarum usui accommodavit H. Noldin S. J., S. Theologiae professor in Universitate Oenipontana. Tom. II. De praeceptis Dei et Ecclesiae. Editio tertiadecima, ab auctore adaptata (837). Oeniponte 1921, Fel. Rauch. Ratisbonae, Romae et Neo Eboraci apud Fridericum Pustet.

Mit diesem Bande ist die Neuauflage von Noldins fünfteiliger Moraltheologie abgeschlossen (Pars I. De principiis Theologiae Moralis; II. De praeceptis Dei et Ecclesiae; III. De Sacramentis; IV. De poenis ecclesiasticis; V. De sexto praecepto et de usu Matrimonii). Zur Empfehlung dieses Werkes noch etwas schreiben, hieße wahrlich Eulen nach Athen tragen.